Kriegs-Nachrichten.

Wir laßen hiernachstehend die wichtigsten und meist wahrscheinlichen—denn alle zu geben ist in einem wöchentlichen Blatte rein unmöglich—Kriegs-Nachrichten, Truppen-Bewegungen, u. s. w., wieder, wie sie von Tag zu Tag bei uns eintreffen, folgen, damit unsere Leser von allen Vorfällen im Zusammenhang unterrichtet werden:

Der Krieg für die Union.

Von Florida.

Von Missouri.

Bombardement der Insel No. 10.

Von Tennessee.

Von Waschington.

Waschington, 31. März. Das Kanonenboote Bienville ist heute Morgen in der Navy Yard von St. Augustine, in Florida, angekommen. Es überbringt die Leichen der Capitäne Budd und Matthew. Als der Bienville aus Florida abging, hegte man allgemein die Ueberzeugung, daß das Volk von Florida zu seiner Loyalität zurückkehren werde. Die Rebellentruppen haben sich entweder nach andern südlichen Staaten begeben oder sind auf dem Wege dahin. Der einzige Platz, wo ein bedeutender Widerstand geleistet wurde, war an der Mosquito Meeresbucht und dies geschah blos mit kleinen Booten von den Dampfschiffen Poquin und Andrew. Der Verlust unserer Streitkräfte bestand in 8 Todten und Verwundeten. Der Verlust auf der Rebellen-Seite ist uns nicht bekannt.

Am 21sten März erhielt Commodore Dupont eine Einladung von dem Mayor und den Bewohnern von St. Augustine, Besitz von dem Platze zu nehmen, und als er in die Nähe des Hafens kam, fand er, daß Capt. Doughty von der Wabasch mit seinen Seesoldaten und einigen Volunteers unter Gen. Scherman, die Stadt schon ruhig in Besitz genommen hatten.

Scharmützel in Missouri.

St. Louis, 31 März. Im Hauptquartier ist Nachricht eingegangen, daß ein Detachement des 1. Jowa Cavallerie-Regiments unter Capt. Thompson, eine Guerilla-Bande von Rebellen, unter Col. Parker, am 21. März 10 Meilen von Warrensburg überfallen hat. 15 Rebellen wurden getödtet und 25 gefangen genommen. Unser Verlust besteht in 2 Todten und einigen Verwundeten.

Bombardement der Insel No. 10.

St. Louis, 31. März. Aus Cairo wird unterm 29. März berichtet, daß am Freitag das Feuern auf die Insel No. 10 sehr stark gewesen ist. Die Rebellen haben das Feuer aus einer neuen Batterie eröffnet, die, wie man sagt, mit 128 Pfündern montirt ist. Man konnte sehen, wie der Feind die Bäume fällte und die Vertheidigungswerke sonst förderte.

Die Rebellen scheinen jetzt keinen Gedanken mehr zu haben, die Insel zu räumen und bringen täglich mehr Kanonen in Position.

Die Flotte hat gestern Abend Nachricht erhalten, daß vier, theils mit Eisen beschlagene Kanonenboote zu Point Pleasant, unterhalb den Batterien des Gen. Pope, erschienen; da diese Batterien sich aber in einer fortlaufenden Linie 15 Meilen weit ausdehnen, so glaubt man nicht, daß sie eine Passage erzwingen können.

Aus Tennessee.

Cincinnati, 31. März. Nach den letzten Nachrichten aus Indianapolis hat Gen. Buell das Commando der Ver. Staaten Streitkräfte übernommen und war nur 15 Meilen von den Rebellen unter Beauregard entfernt.

Vom Kriegsschauplatze.

Von Rappahannock.

Aus Strasburg.

Von Waschington.

Waschington, 1. April. Ein Herr, der soeben von Rappahannock zurückgekehrt, berichtet, daß Major Steinhausen, Capt. Bötticher und Camp, während sie im Dienste waren, durch die Louisiana Tigers überfallen und gefangen genommen worden sind. Col. Kleefisch und Capt. Gering begegneten einer Rebellen Patrouille, tödteten zwei Rebellen Offiziere, deren Pferde in unser Feldlager gebracht worden sind. Capt. Neustadter ist durch die Rebellen gefangen worden.

Von Strasburg.

Strasburg, (West-Virginien,) 1. April. Gestern ließen sich 2 Meilen jenseits unserer Pickets 2000 Rebellen sehen. Die nächsten Regimenter marschirten in Schlachtlinie auf und erwarteten einen Angriff, ohne jedoch unsere Linien zu überschreiten. Die Rebellen machten keinen Angriff. Die Rebellen warfen einige Bomben in das Lager des 22. Massachusetts Regiments, wurden aber durch das Erscheinen einer Avantgarde nachgehends weggetrieben.

Capt. Savage und ein Kamerad vom 22sten Massachusetts Regiment waren mit einander ausgeritten und hatten zufällig unsere Linien paßirt. Sie stießen dann auf ein Detachement Rebellen, welche auf sie feuerten. Capitän Savage wurde von seinem Pferde abgeworfen und Beide suchten Zuflucht im Walde. Während der Nacht hatten sie den Weg nach dem Feldlager gefunden, wo sie wohlbehalten ankamen.

Neuere Kriegsnachrichten.

Aus Fort Monroe.

Aus dem Süden.

Von Gen. Bank's Armee.

Fort Monroe, 2. April. Eine Parlamentärflagge von Norfolk brachte heute Briefe von Ver. Staaten Gefangenen und eine Depesche von General Huger an General Wool.

Die Norfolk Zeitungen geben Notiz von den Militärbewegungen auf Old Point und sagen, daß eine Masse Verstärkungen gelandet wurden und daß mindestens 100 große Dämpfer und Transportschiffe in den Wherften und im Canal wären.

Baltimore, 2. April. Der Spezial-Correspondent des American zu Fort Monroe berichtet:

Außer dem, was die Rebellen schon von uns wußten, haben auch noch 2 Trommler, welche vom Feind gefangen wurden, Alles angegeben, was sie nur wußten. Dies erfuhr man von 2 gefangenen Rebellen.

Von Port Royal brachte der Seminole Nachricht bis zum vorigen Samstag. Täglich erwartet man die Uebergabe von Fort Pulaski; seit 30 Tagen war jeder Verkehr mit Savannah abgeschnitten, ausgenommen daß gelegentlich einmal ein Ruderboot bei unsern Vorposten vorbei kam.

In Fort Pulaski sollen 500 Mann Besatzung liegen, wie Deserteure versichern, 2 deutsche Compagnien darunter hätten revoltirt und wären in Eisen gelegt.

Gen. Scherman wollte das Fort am 1. April zur Uebergabe auffordern. Im Weigerungsfall sollte es sofort bombardirt werden.

Eine Bootsmannschaft vom Seminole landete und zerstörte das Fort zu Thunderbolt, steckte die Baracken in Brand und sprengte das Magazin in die Luft.

Die Stadt Savannah soll sehr stark befestigt sein von allen Seiten und die Besatzung wird von 20,000 bis 50,000 Mann geschätzt. Die erstere Zahl ist wahrscheinlich die richtigere.

In Charleston herrscht unter Volk und Truppen große Niedergeschlagenheit zufolge des Falls von Newbern; die Feuerfresser verhöhnen die N. Carolina Truppen und werfen ihnen Feigheit vor. Die Verkäufer und Bäcker in Charleston weigerten sich sofort Nord-Carolina Papiergeld zu nehmen. Es lagen damals zwei Nord-Carolina Regimenter dort; eine Revolte war die Folge, die Stohr wurden erbrochen und die Truppen nahmen sich was sie brauchten. Diese beiden Regimenter hatten sich geweigert länger im Dienst zu bleiben und wurden entlassen.

Besetzung von Pensacola erwartet.

Die Nachrichten von Florida lauten sehr ermuthigend. Viele Einwohner erneuerten den Eid der Treue.

Aus Rebellen Quellen.

Eine Depesche von Charleston sagt: General Evans rückte am Samstag gegen Nord Edisto mit 2000 Mann, zog sich jedoch zurück, als er fand, daß die Bundestruppen 6000 Mann stark waren.

In Richmond ging gestern das Gerücht, daß auf der Halbinsel ein hartnäckiges Gefecht stattfinden werde, wahrscheinlich veranlaßt durch den Umstand, daß am Samstag eine starke Recognoscirung nach Yorktown stattgefunden hat.

Die Neu-Orleans Zeitungen berichten den Verlust des Rebellendämpfers Vanderbilt. Der Capitän und die Manschaft und 8 Passagiere haben sich an der Floridaküste gerettet.

Das Rebellen-Geschützbureau hat eine Order erlassen, worin es auffordert alle Glocken, die man erhalten kann, in leichte Kanonen umzugießen.

Memphis, 29. März. Der „Avalanche" sagt: Der Feind bei Island No. 10 hat seit 240 Stunden Bomben geworfen, ohne unsern Werken oder Kanonen irgend welchen Schaden zu thun.

Vorrücken von Gen. Bank's Armee.

Woodstock, Virginien, 1. April. Gen. Banks rückte heute Morgen von Strasburg nach diesem Ort vor. Als er sich der Stadt näherte, machte Col. Aschby mit seiner Cavallerie, unterstützt von Infanterie und einer Batterie, den Ver. Staaten Truppen die Passage streitig, wir rückten jedoch durch die Stadt. Die Rebellen hielten oft an und warfen Hohlkugeln, worauf wir mit Erfolg erwiderten.

Gen. Banks verfolgte die Rebellen bis Edenburg, 5 Meilen südlich von Woodstock. Seine Leute verbrannten auf dem Rückzug 2 Turnpeik und eine Eisenbahnbrücke. Nur ein Mann fiel vom 29. Pennsylvania Regiment.

Woodstock, 2. April. Unsere Artillerie und Infanterie trieb heute Morgen um 7 Uhr den Feind von Stoney Creeck bei Ebensburg. Er hatte sich in Kanonen-Schußweite in Schlachtlinie aufgestellt.

Aus Waschington.

Waschington, 2. April. Es heißt hier, John Janney, der President der Staats-Convention von Virginien war, welche die Seceßion-Ordinanz paßirte, habe den Eid der Treue geschworen.

Heute wurde die Regulation aufgehoben, wonach zum Uebergang über den Potomac ein Paß nöthig war, was allgemeinen Beifall unter den Geschäftsleuten findet.

Von Hatteras Inlet.

Neuyork, 2. April. Der Dämpfer Star of the South von Hatteras Inlet vom 31. März ließ dort die Dämpfer Fulton, Ericsson und Marion, die ausluden. Nichts Neues von dort.

Es wurden große Verstärkungen an General Burnside geschickt. Es heißt Fort Macon solle gestürmt werden.

Weiteres vom Kriegsschauplatze.

Aus Richmond.

Von Corinth.

Von Waschington.

Waschington, 3. April. Flüchtlinge von Richmond sind hier eingetroffen, die berichten, daß Streifpatrouillen das Land durchziehen und alle männlichen Bewohner im Alter von 40 bis 45 Jahren zwingen, sich ins Militär einreihen zu laßen.

Sie berichten ferner, daß in Richmond das Pfund Kaffee $1.25, Zucker 40 Cents, feines Salz der Sack $60, Stiefeln das Paar $13.50 kosten.

Aus Corinth.

Der Armee-Correspondent der Cincinnati Gazette liefert aus Savannah, in Tennessee, folgenden Bericht vom 27. März:

Die Rebellen concentriren die Streitkräfte ihrer Mississippi-Armee an dem Punkte an der Memphis-Eisenbahn, der am nächsten an unserer Positionen am Strome liegt und rüsten sich, sich rasch zur Vertheidigung der Bahn an irgend einem Punkte in Bewegung zu setzen.

Am 27sten März kehrten drei unserer Kundschafter zurück und berichteten, daß sie 3 Meilen innerhalb der Linien der Rebellen-Armee gewesen sind. Alle drei stimmen darin überein, daß sie die Streitmacht der Rebellen zu Corinth und in dessen Nachbarschaft auf 75,000 Mann anschlagen.

Beauregard macht aufs eifrigste Vorbereitungen, furchtbaren Widerstand zu leisten.

Späteres vom Kriegsschauplatze.

Scharmützel in Arkansas.

Von Fort Monroe.

Von Waschington.

Waschington, 4. April. Ein Telegramm von St. Louis, von gestern besagt, daß General Steele's Vorhut zu Pittman's Ferry in Arkansas angekommen ist. Col. Carline hatte am 1. April ein Engagement mit dem Feind bei dem Uebergang über den Fluß. Ein Rebellenlieutenant fiel und mehrere Rebellen wurden verwundet und 5 gefangen genommen; auch die Lagerequipage, Pferde, Maulthiere, Fourage und eine Anzahl Waffen wurden erbeutet.

Der Generalpostmeister wünscht daß alle Briefe an Offiziere und Soldaten der Potomac-Armee nach Waschington gerichtet werden möchten.

Von Fort Monroe.

Fort Monroe, 3. April. Hier herrscht eine große Thätigkeit und täglich werden wichtige Dinge erwartet. Vom Merrimac nichts Neues—auch sonst Nichts weiter zu berichten.

Später vom Kriegsschauplatze.

Bombardement der Insel No. 10.

Beauregard überflügelt und zum Rückzug gezwungen.

Von Fort Pulaski.

Bombardement der Insel No. 10.

Cairo, 5. April. Die schwimmende Batterie der Rebellen ist gestern Abend durch das Feuer unserer Kanonenboote ganz unbrauchbar gemacht. Eine Bombe hat direkt in die Batterie getroffen und beim Explodiren 3 Mann getödtet und die Batterie so zerstört, daß sie gegen den Fuß der Insel hinab geschwommen ist.

Das Bombardement ist gestern mehr thätig und von großer Wirkung gewesen.

Ein gestern Abend von New Madrid angekommener Bote berichtet, daß die Rebellen Point Pleasant gegenüber gestern Abend eine Batterie errichtet und heute Morgen ein heftiges Feuer auf unsere Werke eröffnet hatten. Diese Batterie wurde jedoch bald durch unsere Kanonen zusammen geschossen und ein Waarenhaus am Kentucky Ufer wurde durch unsere Bomben in Brand geschossen und dessen Inhalt durch die Flammen verzehrt.

Von unserer Seite sind keine Unglücksfälle berichtet, von den Rebellen sind viele getödtet und verwundet, jedoch ist deren Verlust nicht bekannt.

Beauregard überflügelt und zum Rückzuge geschwungen.

Neu-York, 5. April. Das hiesige „Journal World" berichtet in einem Extra, daß Privat-Nachrichten aus verantwortlicher verlaßbarer Quelle in Neu-York angekommen sind, welche melden, daß Beauregard in der Stellung, welche seine Rebellen-Armee in der Nähe von Corinth eingenommen, überflügelt und gezwungen worden ist, sich zurückzuziehen und ebenso, daß ein starkes Corps Ver. St. Truppen zwischen dem Feinde und der Stadt Memphis, nicht weit vom Mississippi aufgestellt ist und daß auf diese Weise der Armee Beauregards die Verbindung und der Rückzug abgeschnitten sind.

Glänzende Nachrichten aus der Gegend können in einem oder zwei Tagen erwartet werden, fügt die „World" hinzu.

Angriff auf Fort Pulaski.

Neu-York, 5. April. Das Transportschiff Supply ist hier heute Nachmittag vom Warsaw-Sunde vom 29. März angekommen und berichtet, daß die Ver. St. Batterien am Ufer alle fertig und bereit waren, den Angriff auf Fort Pulaski zu beginnen, als der „Supply" absuhr und bei der Thatsache, daß, die Mannschaft auf der Fahrt am 30. März in der Richtung starkes Feuern gehört, unterliegt es keinem Zweifel, daß das Bombardement begonnen hat.

Der 37. Congreß.

Waschington, 4. April. Senat. Im Senat wurden Geschäfte bezüglich des Distrikts Columbia erledigt.

Haus. Herr Vallandigham von Ohio bat um Erlaubniß eine Angabe über eine gehaltene geheime demokratische Conferenz von vorletzter Woche zu berichten. Man legte Protest dagegen. Dann Berathung der Taxbill. Es wurde beschlossen, eine Rückvergütung der Steuer eintreten zu lassen, sobald Waaren rc. ausgeführt werden, doch soll keine Summe unter $20 zurückerstattet werden.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

Harrisburg, 4. April. Im Senat ist nichts von Bedeutung für unsere Gegend geschehen. Im Hause wurde die Bill für Wiederaufnahme der Baarzahlungen der Banken diskutirt. Die erste Section, welche die Wiederaufnahme am nächsten Februar bestimmt, wurde paßirt.

Aus New-Meriko.—Fort Union.

St. Louis, 3 April. Nach der Correspondenz des Republican war Oberst Slough's Coloradoregiment vor 5 Tagen bei Fort Union angekommen. Es zählt 950 Mann und die streitbare Macht beträgt nun 1500 Mann. Die Mannschaft ist auf 3 Monate mit Allem versehen. Dieses Fort ist das stärkste an der westlichen Grenze.

Nach den letzten Nachrichten war Oberst Canby noch in Fort Craig eingeschlossen, und die Texaner, 2400 Mann stark, standen mit 20 Geschützen bei Albuquerque. Andere Berichte sagen, daß die Rebellenobersten Steele und Baylor mit 1800 Texanern gegen dieses Fort vorrücken.

Die Texaner halten Santa Fe besetzt wo sie eine provisorische Regierung errichtet haben unter Col. Peiham.

Man wird wo möglich dem Oberst Canby helfen und dabei Santa Fe und Albuquerque wieder zu gewinnen suchen.

Kartoffeln, wie eine große Ernte gebaut wurde—Weiße Rüben.

J. B. E., von Hunterdon-Caunty, N. J., schreibt an den Agriculturist, daß er voriges Jahr eine besondere Kartoffelernte hatte und zwar in folgender Weise: Der Dünger wurde unterpflügt; der Boden dann geeggt und in Furchen von 2½ Fuß Abstand ausgelegt, die Kartoffeln wurden geschnitten, drei Augen auf das Stück und die Stücke bei 1 Fuß Abstand in die Drille gebracht; es wurde Asche aufgezettelt und dann eine Bedeckung von 4 Zoll darauf gegeben. Nachdem sie gut aufgegangen, ließ man den Pflug scharf an der Reihe durchgehen, um die Erde auszuwerfen und dann wurde sie wieder zurückgeworfen, indem der Pflug in entgegengesetzter Richtung lief. Dies lockerte den Boden auf und ließ Luft und Wärme ein. Eine Woche später lief die Pflugegge durch die Reihen. Gerade vor dem Pflügen wurde das doppelte Pflügen wiederholt. Das Pflanzen geschah gegen den 15ten April; die Arten waren Mercer und Buckeyes, welche reifen, noch ehe der Frost sich einstellt.—Beim letzten Hacken wurden weiße Rüben zwischen die Reihen gesäet. Ich erzielte auch gute Ernten von weißen Rüben, indem ich sie zwischen Welschkorn säete, die flachen und rothblättrigen Arten erreichten oft ein Gewicht, von 4 Pfund, und hebt man sie mit etwas Erde bedeckt im Keller auf, so halten sie sich bis Frühling. (Wie die meisten andern Berichte über Erfahrungen in der Landwirthschaft, die uns zugehen, so ist auch der obige mangelhaft in einem oder mehreren Punkten; nichts wird gesagt von der Bodenart, Düngerart oder seiner Menge.—Alle solche Einzelnheiten sind wesentlich, um eines Mannes Erfahrung nützlich zu machen. (Red.)

☞ Aus Gaß—die südliche Rebellion.

Vom Westen.

Chicago, 1. April. In Cairo waren Memphis Blätter vom 27. und ein Charleston Mercury vom 22. eingetroffen.

„President Davis hat der geheimen Sitzung des Congreßes den Rath ertheilt, daß die von der Yankee-Regierung auf Parols entlassenen Gefangenen ihres Eides entbunden werden und die Erlaubniß erhalten sollten, an dem bevorstehenden Kampfe theilzunehmen, in Ausübung des Vergeltungsrechts gegenüber dem von Lincoln in der Auswechselung von Gefangenen bewiesenen infamen und rücksichtslosen Vertrauensbruche."

Es werden im Süden Versuche gemacht, Truppen durch Conscription auszuheben. Editoren und Setzer sollen vom Militärdienst außer in loco ausgenommen sein.

Das New-Orleans Delta sagt in Bezug auf die von Capt. Reecker in Vertheidigung einer Batterie zu Insel No. 10 an den Tag gelegte Tapferkeit: „Eine einzige Batterie hat bisher die ganze Wucht des Bombardements ausgehalten, die Föderalen Kanonenboote zurückgetrieben und eins derselben in verkrüppelten Zustand versetzt, so daß es nach Cairo zum Zweck der Reparatur abgehen muß.

Van Dorn und Jeff. Thompson sammeln eine bedeutende Streitmacht in Pocahontes, Ark., ehe sie einen Angriff auf Gen. Pope in New-Madrid machen.

„Auf der Insel No. 10 wurde bis zum Mittwoch kein Schaden angerichtet, aber die Confoderirten bohrten zwei Bundes-Kanonenboote in den Grund.

„Die Werke bei Fort Pillow sind vollendet. Gen. Pope baut Flachboote in New Madrid, um seine Truppen nach Tennessee überzusetzen.

„In Mississippi häufen die Pflanzer ihre Baumwolle auf, um sie leicht in Brand stecken zu können.

Eine Depesche aus New-Orleans vom 26. März meldet, der Conföderirte Dampfer „Vanderbilt" sei mit allen an Bord befindlichen Personen auf hoher See untergegangen.

In Betracht des Mangels an Blei schlägt der Memphis „Appeal" vor, die Bekleidung der Theekisten in Kugeln zu gießen.

Die Ladies von Charleston opfern ihren Juwelenschmuck, Uhren, silberne Löffel und Geld zum Bau eines Kanonenbootes.

Das Kanonenboot „Conestoga" kam heute Abend von der Insel No. 10 hier an, aber meldet von dort keine Aenderung. Die Mörser feuern jede halbe Stunde, aber erhalten keine Antwort.

Die gestern in Union City erbeutete Rebellen-Post enthielt Briefe von Rebellentruppen auf der Insel No. 10, worin die dortigen Truppen als entmuthigt geschildert werden.

Heute kamen 40 bis 50 Rebellen-Soldaten nach Hickman, lieferten ihre Waffen aus und erklärten ihren Wunsch, den Eid der Treue zu leisten und im Unionsheere zu dienen. Es war ein Theil der gestern aus Union City entflohenen Rebellen. Dieselben bringen die Nachricht, daß eine große Menge ihrer Kameraden sich ebenfalls ergeben möchten.

Ein schwarzer Verräther.

Die N. York Times enthält folgende telegraphische Mittheilung aus Waschington:

„Der Wundarzt Core vom dritten New-Jersey-Regimente ist wegen Hochverrathes verhaftet worden. Der Thatbestand ist folgender: Bei der Besitznahme von Manassas durch unsere Truppen, fand ein Offizier im Zelte eines Rebellen-Generals ein Papier folgenden Inhalts.—Genaue Berichte über die Stärke und Aufstellung der Armee, aus freien Stücken ertheilt von Wundarzt Core vom 3. New-Jersey-Regimente.—Das Papier enthält ferner die Mittheilung, daß das Rekrutiren im Norden ausgespielt habe, daß die Bundesarmee immer schwächer werde, da keine Rekruten zu haben seien; daß die Truppen in General Kearney's Brigade, zu welcher der Doktor gehört, so und so stark seien und da und da liegen. Dieses Dokument wurde nach Waschington geschickt und die Verhaftung des Doktors verfügt. Es stellt sich heraus, daß der Doktor sich zur Nachtzeit häufig aus dem Lager schlich, meistens allein, manchmal aber in Begleitung einiger Soldaten von denen er jedesmal etwa welche verlor. Im Oktober verlor er 2 Mann und nahm dann am nächsten Tage eine Parlamentärflagge, um deren Leichen aufzufinden. Um diese Zeit ward den Rebellen obige Mittheilung gemacht. Core prahlte bei seiner Rückkehr stets, daß er die Rebellen angelogen habe. Er war so oft abwesend, daß er seine Amtspflicht vernachlässigte und Oberst Taylor Klagen gegen ihn einreichte, da man schon, bevor obigis Dokument aufgefunden wurde, Verdacht gegen ihn hatte, daß er mit den Rebellen verkehre, weshalb er in seinem Zelte unter Arrest gestellt wurde. Core resignirte und wurde dann als Gefangener nach Waschington abgeführt, wo er sich jetzt befindet.

Streitkräfte der Rebellen.

Die Gefangenen, welche bei den neuesten Recognoscirungen gemacht sind, sagen aus, daß die Rebellenstreitkräfte in der Nachbarschaft vom Rappahannock Strome in 8 Regimentern Infanterie, 2 Regimentern Cavallerie und 6 Stück Geschützen bestehen.

☞ Ein in Waschington angekommener Brief meldet, daß in der Schlacht von Pea Ridge, Ark., Oberst Dodge von Jowa mit 500 M. in's Feld ging, wovon 180 getödet und verwundet und ihm selbst drei Pferde unter dem Leibe erschossen wurden. Col. Dodge erhielt eine leichte Wunde.

☞ Im 2. Neuyorker Artillerie-Regiment sind 34 Indianer vom Stamme der Oneidas; sie haben ihre Bauereien verlassen, um der Fahne der Republik zu folgen. Sie sprechen Oneidisch und Englisch, Letzteres aber nur unvollkommen.

Gouv. Sprague über die Sklaverei.

Der patriotische und heroische Gouverneur Sprague von Rhode Island, bekanntlich der einzige demokratische Gouverneur, der gegenwärtig in einem nördlichen Staate regiert, hat an das Volk seines Staates eine Adresse gerichtet, worin er sich entschieden für Aufhebung der Sklaverei erklärt. Er sagt:

„Es zeugt von großer Oberflächlichkeit, wenn man glaubt, daß der jetzige nationale Kampf die Dinge so lassen könne, wie er sie fand. Die bereits vorhandene Streitfrage zwischen Unterdrückung und Freiheit muß jetzt ausgefochten werden, oder wir haben sie später und zwar unter erschwerten Verhältnissen durchzukämpfen. Würde die Sklaverei wiederhergestellt, so würden später im Wesentlichen dieselben Umstände eintreten, die wir jetzt haben."

„In der That, es gibt nur einen Weg, um den jetzigen Kampf in hoffnungsvoller Weise zu beendigen, und dieser Weg ist die Abschaffung der Sklaverei. Wer da will, daß die Union am Leben bleibe und daß ihr Ruhm und ihre Macht in Triumph wiederhergestellt und verewigt werde, der muß folgerichtig die Sklaverei zu schneller Vernichtung verdammen."

Sprague — sagt die Illinois Staatszeitung, der wir Vorstehendes entnehmen,—wurde vor einigen Tagen von der demokratischen Parthei Rhode Islands von Neuem zum Gouverneur nominirt, aber er ist nicht nur der Candidat der demokratischen Parthei, sondern der Candidat des ganzen Volkes; kein einziger Gegencandidat wird aufgestellt; durch seine einstimmige Wiedererwählung will ihm das Volk Rhode Islands beweisen, wie sehr es den von ihm an den Tag gelegten Patriotismus zu schätzen weiß.

Religion und Vaterlandsliebe.

Bei der in der vorigen Woche zu Philadelphia versammelten zahlreichen Conferenz der Methodisten Bischöflichen Kirche wurden folgende Beschlüsse einstimmig gefaßt:

Beschlossen: daß die Regierung, die Armee und Flotte unsere tiefste Sympathie und eifrigsten Gebete haben, und daß wir uns verpflichten mit allem unseren Einfluß sie in ihren noblen und rechtmäßigen Thaten zu unterstützen, welche die Ehre unserer Flagge, die Unverletzlichkeit der Constitution und die Aufrechthaltung der glorreichen Union zum Ziel haben.

Beschlossen: daß während wir unsere Sünden bekennen, und uns in Demuth vor dem Allmächtigen Gott beugen, und die vielen Siege, welche unsere Waffen gekrönt haben, als ein Zeichen Seiner Gunst empfangen und daß wir mit Dankbarkeit und Hoffnung unsere Herzen zu ihm erheben, durch den Könige regieren und Fürsten Gerechtigkeit ausüben, daß wir auch ferner mit Siegen gesegnet werden, bis unsere Brüder im Norden und Süden, im Westen und Osten wieder vereinigt sind.

Beschlossen: daß wir nicht nur unsere Anhänglichkeit an die Constitution und an die Regierung der Vereinigten Staaten in Gegenwart des Allmächtigen Gottes und dieser Zeugen aussprechen, sondern daß wir uns auch bereit erklären, dies durch einen Eid zu erhärten, wenn immer diejenigen, welche über uns regieren, es so wünschen.

Ein schwimmendes Hospital.

Der Dämpfer „State of Louisiana" zu St. Louis ist zu einem schwimmenden Hospital auf General Halleck's Order umgeschaffen worden und ist nach dem Cumberland Strome abgegangen. Die eigentliche Bestimmung dieses Bootes ist, laut Halleck's ursprünglicher Absicht, sich stets in der Nähe der Hauptarmee zu halten, um—im Fall einer Schlacht—zur sofortigen Aufnahme der Verwundeten bei der Hand zu sein. Nächstdem soll dasselbe aber auch dazu verwendet werden, Kranke von einem Punkte zum andern zu transportiren, wie gerade die Umstände es erheischen. Die westliche Sanitäts-Commission hat die gesammte Ausrüstung des Hospitals besorgt. Es befinden sich 250 Bettstellen an Bord und im Fall der Noth können 500 darauf placirt werden. Ebenso stellt die Commission, aus ihren Mitteln, männliche und weibliche Krankenpflege, während eine Anzahl Wundärzte aus freiem Antrieb ihre Dienste diesem Zwecke ebenfalls freiwillig angeboten haben.—Ist der Gedanke, der den General Halleck geleitet, an sich selbst schon ein der allseitigsten Anerkennung würdiger, so ist er es um so viel mehr, als er gänzlich neu und somit eine frische Probe von der Vielseitigkeit des amerikanischen Volkes und dem ihm innewohnenden, praktischen Sinne ist. Sowie in unsern Hospitälern, wird auch auf der „State of Louisiana" Freund und Feind gleich behandelt und verpflegt werden.

☞ Die „New Yorker Tribune" bringt einen sehr humoristischen Artikel, in welchem gesagt wird, daß einem hochgestellten Offizier von einem patriotischen Bürger in Syracuse, N. Y. das Anerbieten gemacht worden sei, die feindlichen Schiffe und Verschanzungen zu zerstören. Sein Plan ist ein sehr einfacher. Er macht den Vorschlag, künftig die Bomben mit einem leicht explodirenden Material und außerdem mit rothem Pfeffer zu füllen; erreichte eine solche Bombe nun ein feindliches Schiff, so würde, wie der Erfinder der neuen Methode ausführt, die Schiffsmannschaft, Soldaten und Kanoniere in ein allgemeines und unwiderstehliches Nießen ausbrechen und in dieser Periode sei es natürlich für unsere Schiffe oder Truppen ein Leichtes, die Feinde ohne Schwertstreich gefangen zu nehmen.

Verdiente Belohnung.

Der Seeminister hat den Matrosen J. Davis, der bei dem Angriffe auf Elisabeth City, als der Dampfer „Valley City„ in Brand gerathen war, mit seinem Körper ein Pulverfaß deckte, zum Kanonier befördert. Dadurch wird der Sold des D. von $300 auf $1000 pro Jahr erhöht.

Leicht gesagt, aber schwer ausgeführt.

Der neuliche Beschluß des Rebellen-Congreßes, der die Militär-Commandanten anweist, bei Annäherung der Bundestruppen alle Vorräthe von Tabak, Baumwolle und überhaupt Alles, was dem Feinde von Nutzen sein könnte, zu zerstören, ohne daß der Eigenthümer berechtigt sein solle, eine Entschädigung dafür zu fordern, mag sich auf dem Papier, als ein Zeichen der zu den größten Opfern fähigen Begeisterung, recht hübsch ausnehmen, aber er wird schwerlich jemals in großem Maßstabe zur Ausführung kommen.

Es ist nicht so leicht, das Volk zu überzeugen, daß es eine preiswürdige That sei, sich selbst die Nase abzuschneiden, um den Nachbar dadurch zu ärgern, oder sein eignes Haus niederzubrennen, damit es dem Vorübergehenden keinen Schutz gegen das Unwetter gewähre. Deshalb hat auch der Rebellen Congreß wohlweislich nicht an die Massen selbst die Aufforderung zur Begehung dieses Vandalismus gerichtet, sondern dem Militär Befehl gegeben, die Zerstörung auszuführen. Allein trotzdem wird schwerlich viel Baumwolle und Tabak beim Vorrücken unserer Truppen in Flammen aufgehen.

Schon erhebt sich eine energische Opposition gegen die befohlne Eigenthums Vernichtung, und wenn man versuchen sollte, dieselbe zur Ausführung zu bringen, wird das Volk sicherlich mit Gewalt dem wahnsinnigen Vorhaben Einhalt thun.

Folgende Auszüge aus einem südlichen Blatte deuten wenigstens darauf hin.

Der „Constitutionalist" von Augusta, Georgia, protestirt gegen den Plan, die Städte des Südens beim Vorrücken des Feindes einzuäschern und sagt: „Eine eroberte Stadt mag dem Feinde blos eine temporäre Bequemlichkeit bieten. Ist dieselbe ein strategischer Punkt, dann wird er sie besetzt halten, selbst wenn alle Gebäulichkeiten in einen Ruinenhaufen verwandelt sind. Kein General würde den Platz räumen, weil sich für seine Truppen keine Wohnungen vorfinden, noch würde er seine Armee in der besterbauten Stadt wegen der schönen Häuser lassen, wenn die Pläne des Krieges dieselbe nach einem andern Punkte verlangten oder wenn die Stellung sich gegen eine überlegene Streitmacht nicht behaupten ließe."

In Bezug auf das Gerücht, daß Savannah durch Feuer zerstört werden soll, sobald die Bundestruppen die Stadt angreifen, schreibt dasselbe Blatt: „Wir protestiren gegen diese unkluge Maßregeln, welche dem Feinde keinen ernstlichen Nachtheil bereiten, wohl aber dem Volke der Stadt und des Staates einen dauernden Schaden verursachen und Gebäulichkeiten, welche noch Hunderte von Jahren stehen können, zerstören würden. Die Stadt unter der Voraussetzung einäschern zu wollen, daß sie niemals mehr sich wieder gewinnen lasse, verriethe eine unmännliche Furcht und stellte den südlichen Muth, Ausdauer und Patriotismus in Frage."

Die beste Antwort aber auf das wahnsinnige Brandstifter-Edikt des Rebellen-Congreßes hat der Mayor von Memphis gegeben. Als der dortige „Appeal" die Bürger aufforderte, bei Annäherung des Feindes die Stadt in Brand zu stecken, erließ der Mayor sofort eine Proklamation des Inhalt, daß Jeder auf der Stelle aufgeknüpft werden solle, der es wage, Feuer in der Stadt anzulegen.—That settles the question!

Opfer für die gute Sache.

Herr Fr. Münch (Far-West) theilt mit folgenden Worten seinen Freunden die Trauernachricht vom Heldentod seines jüngsten Sohnes mit:

„Als einer Spartanerin gemeldet wurde, daß ihr Sohn in der Schlacht gefallen sei, sagte sie gefaßt: „Ich habe ihn dazu geboren, damit Einer da sei, der bereit wäre, für sein Vaterland zu sterben."

Ist solche Höhe der Gesinnung unserer Zeit verloren gegangen? Traurig, wenn es so wäre. Mögen wir es immer auf's Tiefste beklagen, daß unsere so weit fortgeschrittene Zeit doch über dasselbe Barbarenthum, das vor Jahrtausenden bestand, noch nicht sich erhoben hat und noch immer die Fragen, welche Vernunft und Rechtsgefühl lösen sollten, durch rohe Gewalt und Blutvergießen schlichtet, so werden wir doch jetzt und für alle Zukunft so wenig wie in uralter Zeit unsere Anerkennung jenem edeln Muthe versagen, der für Ueberzeugung und Recht das Leben zu opfern bereit ist.

Unter den Freiwilligen des 3. (Sigel'schen) Missouri Regiments, welche in der Schlacht bei Springfield fochten, ist mein jüngerer Sohn Berthold nicht zurückgekehrt. Nach mehreren Wochen der gräßlichsten Spannung darf ich jetzt nicht mehr zweifeln, daß ich ihn verloren habe. Er wurde noch unter den Letzten gesehen, welche bis zum Ende des Kampfes ausdauerten und dann nicht mehr, als die Uebrigen unter schrecklichem Kartätschenfeuer sich zurückzogen. Wie er umkam und wo und ob man ihn verscharrt hat, werde ich niemals erfahren. Er war ein blühender Jüngling, noch nicht 18 Jahre alt und von reinem, edlem und treuen Sinn. Noch so jung, wollte er es sich doch nicht nehmen lassen, mit seinem ältern Bruder in den Kampf zu ziehen.

Jede der Millionen Verrätherseelen, die wir in diesem Lande haben, ist mitschuldig an dem vergossenen Blute und an der über Zahllose gebrachten Trauer."

Neger in Illinois.

Die constituirende Versammlung von Illinois hat mit 45 gegen 13 Stimmen den Beschluß gefaßt, daß es Negern und Mulatten nicht gestattet sein soll, in den Staat einzuwandern, und diejenigen, welche sich in demselben befinden, sollen keine bürgerlichen Rechte genießen.

☞ Die Tabakshändler von Neu-York haben eine Committee ernannt, die in Waschington eine Abänderung der Kriegssteuer-Ansätze auf Tabak bewirken soll.

Mittel gegen den Pfirsichbaum-Bohrer.

Der große Feind des Pfirsichbaums ist der Bohrer, welcher den Stamm gerade oberhalb der Wurzeln angreift. Dieses Insekt hat die Geduld manches Pfirsichzüchters erschöpft und sie veranlaßt, die Zucht dieses delikaten Obstes aufzugeben. Wir sahen kürzlich ein Rezept angezeigt, das „ein sicheres Mittel gegen den Pfirsichbohrer" sein soll, welches aber, unglücklicher Weise für den Ruf des Entdeckers, weiter nichts weniger noch mehr als das ist, was wir selbst seit vielen Jahren bei unsern Zwergbirnenstämmen (Quitten) angewandt und in unsern Spalten verkündigt haben, nämlich: Entferne die Erde vom Stamm, sage 4 oder 5 Zoll, dann umwickele denselben mit einer Bandage von baumwollenem Tuch so tief hinab als thunlich und 5 oder 6 Zoll über den Grund, dann ziehe die Erde wieder an den Stamm, nachdem du zuvor die Bandage mit starkem baumwollnen Zwirn dicht befestigt hast. Dies läßt man, laut der neuen Entdeckung, so verbleiben, so lange als es ganz ist und ersetzt es dann durch einen andern Verband. Wir meldeten, als wir diese Bandage zuerst bei unsern Zwergbirnenstämmen anwandten, daß wir nicht zweifelten, dieses Verfahren, obgleich niemals versucht, werde sich gleich wirksam an Pfirsichbäumen erweisen. Wir empfahlen jedoch, das Tuch Mitte August zu entfernen und so zeitlich im Frühjahr wieder anzulegen als der Zustand des Bodens es erlaubt. Wir sind noch immer dieser Meinung, weil man dadurch nicht versäumt die alten Bandagen zu erneuern, welche nicht länger Schutz gewähren.

Wir hatten niemals einen Wurm an unsern Quittenstämmen, an welchen dies Mittel gehörig angewandt worden ist.—(Germ. Tel.

Wie von der Lebensfähigkeit der Eier sich zu überzeugen.

De Berry, Rye, N. Y., schreibt: Es ist stets verlorene Arbeit, Eier anzusetzen, die keine Lebensfähigkeit besitzen. Vor einigen Jahren war ich stets glücklich so viele Jungen zu bekommen als ich Eier angesetzt hatte. Ungefähr in der zweiten Woche des März wählte ich frische Eier mittlerer Größe, und setzte möglichst viele Hühner zur nämlich Zeit an. Nach drei Tagen untersuchte ich die Eier zu Nacht mit einem Lichte; diejenigen, worin das Hühnchen sich bildet, erscheinen dunkel, die, worin die Lebenskraft erloschen ist, sehen so hell aus, wie zuvor. Dieselben entferne man, da sie nicht ausgebrütet werden, sich jedoch noch für den Verbrauch eignen. Man bringt die guten Eier von einem Neste zum andern, um den Abgang zu ersetzen; statt der weggenommenen gibt man frische Eier.

Heine's Zeugniß über die Bibel.

Der berühmte und zugleich berüchtigte Dichter Heine sagt einmal, von der Bibel:—„Ja, und es ist ein altes schlichtes Buch, bescheiden wie die Natur, und natürlich wie diese; ein Buch, das werkeltäglich und anspruchlos aussieht, wie die Sonne, die uns wärmt, wie das Brod, das uns nährt; ein Buch, das so traulich, so segnend gütig uns anblickt, wie eine alte Großmutter, die täglich in dem Buche liest, mit den lieben bebenden Lippen—und dieses Buch heißt auch ganz kurzweg das Buch, die Bibel. Mit Fug nennt man auch diese die heilige Schrift. Wer seinen Gott verloren hat, der kann ihn in diesem Buche wieder finden; und wer ihn nie gekannt, dem weht hier entgegen der Odem des göttlichen Wortes. Die Juden, welche sich auf Kostbarkeiten verstehen, wußten sehr gut was sie thaten, als sie bei dem Brande des zweiten Tempels die goldenen und silbernen Opfergeschirre, die Leuchter und Lampen, sogar den hohenpriesterlichen Brustlatz mit den großen Edelsteinen im Stich ließen, und nur die Bibel retteten. Diese war der wahre Tempelschatz, und derselbe ward gottlob nicht ein Raub der Flammen oder des Titus Vespasianus."

Verlust durch Feuer.

Durch den Brand von Hausum's Ho tel, in Reading, wurden folgende Verlu ste verursacht:

Hr. Hausum verlor an liegendem un persönlichem Eigenthum $12,000; D Molay Encampment, an Regalien et $850; Reading Royal Arch Chapt $600; Chandler Loge No. 227, $500 Reading Loge No. 62, $300; und d Herren Mull und Compagnie $25. — Hrn. Hausum's Verlust ist völlig du Versicherung gedeckt; ebenso der der Re ding Loge und der Herren Mull u. Com die Uebrigen haben ihre Verluste sel zu tragen. Man vermuthet, daß d Feuer in einem Vorzimmer der Freima rer Halle, wo die Regalien verwahrt w den, entstanden war und sich von d über den ganzen hintern Theil des G bäudes verbreitet hatte.

Eine Rarität.

Der Glen's Fall's (Wisconsin) „M senger" hat einen Mann in diesem Ca ty gefunden, welcher über 50 Jahre ist und nie ein Canalboot, Dampf oder einen Eisenbahnwagen gesehen Er fuhr nie in einer Postkutsche und nie über 6 Meilen weit von seiner math entfernt, besitzt aber eine große gutem Zustande befindliche Bauerei Auch ist er nie in seinem Leben krank wesen, hat nie Tabak geraucht oder kaut und nie mehr als zwei Bücher b sen—eine Bibel und einen Kalender Dieses seltene Exemplare von einem schen hat nie einen Brief mit der Po halten, hat zum ersten Mal seine S me im Jahre 1832 abgegeben, wob für Andrew Jackson stimmte und ha dieser Zeit bei jeder Wahl das Jac Ticket gestimmt. Er hat nie mehr a oder zwei Gerichte auf seinem Tisch habt, bekennt sich heute noch zu den bräuchen, die in der Zeit seiner G herrschten, machte nie Schulden, i ehrlicher Mann und kümmert sich nur um seine eigenen Angelegenheit

☞ Worin ist eine Frau einem lieutenant ähnlich?

Beide sterben nach dem Regimen